

Krebs erkennen und gezielt behandeln: Früherkennung und personalisierte Medizin

BERLIN -Krebserkrankungen sind hierzulande nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die zweithäufigste Todesursache. Aktuellen Zahlen zufolge starben 2024 über 230.000 Menschen an Krebs. Die Statistiken enthalten jedoch auch Mutmachendes: In fast allen Altersgruppen überleben immer mehr Menschen ihre Krebserkrankung. Personalisierte Therapieansätze können dazu ebenso beitragen wie konsequente Früherkennung, so das IPF zur Krebspräventionswoche.

Darm und Gebärmutterhals: Krebserkrankungsrisiko mit Früherkennung senken

Krebsfrüherkennungsuntersuchungen zielen grundsätzlich darauf ab, bösartige Tumore möglichst früh zu entdecken – meist sind sie dann noch besser behandelbar. Bei einigen Krebsarten besteht sogar die Möglichkeit, bereits Vorstufen der Erkrankungen zu erkennen, sie zu entfernen und so zu verhindern, dass die Krebserkrankung überhaupt ausbricht. Das gilt etwa für die Darmkrebsfrüherkennung. Bei der Darmspiegelung untersuchen Mediziner*innen den Dick- und Enddarm mit einer winzigen Kamera auf kleine Gewebeveränderungen. Diese werden dann mit speziellen Instrumenten gleich entfernt und anschließend feingeweblich untersucht. Alternativ können Versicherte den immunologischen Stuhltest nutzen. Er weist zuverlässig winzige Blutspuren im Stuhl nach, die auf Gewebeveränderungen im Darm hinweisen können. Ein auffälliger Stuhltest sollte unbedingt mit einer Darmspiegelung abgeklärt werden. Auch bei der Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs gehören Laboruntersuchungen zum Programm. Frauen von 20 bis 34 Jahren können jährlich einen Pap-Abstrich in Anspruch nehmen, bei dem Zellen vom Gebärmutterhals auf Veränderungen untersucht werden. Ab 35 Jahren wird alle drei Jahre eine Kombinationsuntersuchung aus Pap-Abstrich und HPV-Test angeboten. Der HPV-Test weist bestimmte Humane Papillomviren nach, die das Krebsrisiko erhöhen können. Auffällige Befunde werden weiter abgeklärt. Ergibt die Untersuchung leicht verändertes Gewebe, kann dieses entfernt werden, bevor sich ein bösartiger Tumor bildet.

Zielgerichtete Behandlung dank personalisierter Medizin

Krebs ist nicht gleich Krebs. Selbst bei der gleichen Krebsart können die bösartigen Zellen von Patient*in zu Patient*in sehr unterschiedliche Merkmale aufweisen. Darum kann nicht jedes Medikament die Krebszellen gleichermaßen gut bekämpfen. Mittels molekulardiagnostischer Verfahren können Ärzt*innen die Besonderheit der Krebszellen genau untersuchen und dabei etwa spezifische Genveränderungen in deren Erbgut bestimmen oder erkennen, ob die Tumorzellen vermehrt bestimmte Eiweiße herstellen. Diese Informationen ermöglichen es, die Therapie so gut wie möglich an die Eigenschaften des Tumors anzupassen. Fachleute sprechen dann von personalisierter Therapie. Diese steigert nicht nur die Erfolgsaussichten der Behandlung. Sie hilft auch dabei, Krebspatient*innen vor unnötigen Belastungen zu schützen – etwa vor Nebenwirkungen von Medikamenten, die womöglich nicht anschlagen.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Personalisierte Medizin“ sowie das gleichnamige IPF-Faltblatt. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

AUSGABEDATUM SEITE

2

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

Do, 24.09.2026

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de